



In der Werkhalle lassen sich (v. l.) Bürgermeister Hermann Hupe, Wirtschaftsförderer Ronald Sostmann und Fachbereichsleiter Helmut Reich die Technik der Spezialkameras von Markus Hoffmann und Ricarda Bockreiß demonstrieren. ■ Foto: Milk

# Auch diese Spezialisten blicken oft in die Röhre

## Kamener Firma repariert Kameras für die Inspektion von Abwasserkanälen

Von Guido Chuleck

**HEEREN-WERVE** ■ Sie sehen futuristisch aus, die selbstfahrenden Kameras an einem 250 Meter langen Kabel. Ohne sie würde so manche Kommune und mancher privater Hausbesitzer im wahrsten Sinne des Wortes „im Trüben fischen“. Denn diese Kameras fahren durch Abwasserkanäle und -rohre, auch um die Ecke. Im Gewerbegebiet Am Mühlbach sind zehn Mitarbeiter der Firma „Hoffmann Umwelttechnik“ damit beschäftigt, diese Kameras zu warten und zu reparieren.

Es sind selbstfahrende Kameras, die, über eine Fernbedienung gesteuert, Abwasserrohre und -kanäle abfahren und über das Kabel gestochen scharfe Bilder in Echtzeit liefern. Weil die Kameras in Abwässern eingesetzt werden, die natürlich nicht nur aus Wasser, sondern

auch aus Chemikalien, Fäkalien und Abfällen bestehen, sind sie immer wieder in der Werkstatt, zur Wartung und Reparatur. Und das ist das Spezialgebiet der Firma Hoffmann, die im Gewerbegebiet Am Mühlbach eine Niederlassung eröffnet hat.

Ansässig in Kiel, hatte die Firma ihre erste Niederlassung für ganz NRW in Krefeld gegründet. Seit Anfang Juli steuern die Kunden nun auch die Niederlassung in Kamen an. Das hat einen ganz praktischen Grund, sagt Markus Hoffmann, Geschäftsführer der Niederlassung. „Unsere Kunden stehen normalerweise unter Zeitdruck, und dann ist es für sie besser, wenn sie für eine Wartung oder eine Reparatur nicht durch halb NRW fahren müssen.“ Die Anbindung an die Autobahn gab für die Chefs in Kiel den Ausschlag, für die zweite Niederlassung Kamen zu wählen.

„Außerdem haben wir in

der Stadt einen echten Partner gefunden“, sagt Hoffmann. Eine derartig vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit habe er noch in keiner anderen Kommune erlebt, fügt er hinzu. Das reicht, sagt er, von der Ansprechbarkeit der zuständigen Mitarbeiter bis hin zur schnellen Abwicklung der gesamten Planungs- und Bauphase. Im November 2006 legte die Firma den ersten Bauplan vor, ein Jahr später war Baubeginn, und seit Ende Juni ist die Niederlassung geöffnet.

In der großen Werkstatthalle an der Wideystraße stehen die Messfahrzeuge der unterschiedlichen Firmen aus ganz NRW. Techniker untersuchen direkt in der Halle die defekten Kameras und reparieren sie sofort vor Ort. „Diese Fahrzeuge sind sehr teuer, die Messtechnik ebenfalls, und unsere Kunden stehen normalerweise immer unter Zeitdruck“, sagt Markus Hoffmann, Geschäftsfüh-

rer der Niederlassung West. Innerhalb von wenigen Stunden sind die Kameras repariert, zur Not steht in der Niederlassung Krefeld auch ein komplett ausgestattetes Ersatzfahrzeug bereit.

Die Ansiedlung von mittelständischen Unternehmen wie die Firma Hoffmann wird auch von Bürgermeister Hermann Hupe begrüßt. „Die Umwelttechnik wird weiter an Bedeutung gewinnen“, sagt er. Deshalb sei diese Ansiedlung ein Gewinn für die Stadt, auch wegen der Arbeitsplätzen.

Gemeinsam mit Wirtschaftsförderer Ronald Sostmann und Fachbereichsleiter Helmut Reich besichtigte Hupe gestern den Betrieb. Geschäftsführer Markus Hoffmann und die Leiterin der Niederlassung, Ricarda Bockreiß, führten die Stadtoberen durch den Betrieb, der sich auf dem Gelände des ehemaligen Zechenstandortes Königsborn 2/5 niedergelassen hat.